

Mitteilungen aus dem Siebenbürgen- Institut

Herausgegeben von
Arbeitskreis für Siebenbürgische Landeskunde und
Freunde und Förderer der Siebenbürgischen Bibliothek

*Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des
Siebenbürgen-Institutes sowie
die Vorstände der Träger-
und Fördereinrichtungen
wünschen Ihnen ein
frohes und gesegnetes
Weihnachtsfest
und ein gutes Jahr 2020!*



*Crăciun fericit și la mulți ani 2020!
Kellemes karácsonyi ünnepeket
és boldog új évet kívánunk 2020-ra!*

Umzug des Lesesaals der Bibliothek abgeschlossen

Im Zusammenhang des Umbaus von Schloss Horneck wurde der Lesesaal aus dem Erdgeschoss in den ersten Stock verlegt.



Die Vorbereitungen begannen Anfang Oktober bei laufendem Betrieb, indem die bisherige Handbibliothek sowie die Doubletten-Verkaufswand abgebaut und in einem Magazinraum zwischengelagert wurden. In der Zeit vom 14. bis 18. Oktober schloss die Bibliothek ihre Pforten. In Eigenleistung wurden die Regalwände demontiert, die Nutzerplätze sowie Arbeitsplätze der Mitarbeitenden abgebaut und der Kopierer vom internen Netz gelöst. Sämtliche selbst verlegten EDV-Kabel sowie die Wärmeabschirmung über den Heizkörpern wurden entfernt, so dass der Raum am 18. Oktober dem Schlossverein übergeben werden konnte.



In der Zwischenzeit trocknete der sanierte und frisch geölte Parkettboden des zukünftigen Lesesaals. So bald als möglich wurden die Regale für die Handbibliothek montiert, an den Wänden verankert und mit ihrer Wiederbestückung begonnen.

Lesen Sie weiter auf Seite 16.

Mitgliederversammlung des Siebenbürgisch-Sächsischen Kulturrats e. V.

Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung des Siebenbürgisch-Sächsischen Kulturrats e.V. (dem Träger des Siebenbürgen-Instituts mit Bibliothek und Archiv) standen neben Berichten zu Umbau, Umzug und Finanzlage unter anderem **Vorstandswahlen** an.

Unter der Wahlleitung von Dr. Dr. Gerald Volkmer wurde als Vorsitzender Dr. Harald Roth im Amt bestätigt, ebenso Prof. Dr. Berthold Köber als Schriftführer. In das Amt des Stellvertretenden Vorsitzenden wurde Dr. Stefan Măzgăreanu neu gewählt.

Das Amt war frei geworden, nachdem es Hon.-Prof. Dr. Konrad Gündisch wegen Interessenkollision mit seiner neuen Aufgabe als Vorsitzender des Siebenbürgischen Kulturzentrums Schloss Horneck e.V. niedergelegt hatte. Für seinen Einsatz in dieser Funktion und dafür für drei Jahre als Vorsitzender des Kulturrats wurde ihm herzlich gedankt.

Sein Nachfolger Măzgăreanu ist seit über zwei Jahrzehnten Vorstandsmitglied des Arbeitskreises für Siebenbürgische Landeskunde, seit 1999 Ko-Redakteur der Zeitschrift für Siebenbürgische Landeskunde und derzeit auch kommissarischer Vorsitzender des Fördervereins.

Eine weitere Besonderheit der Mitgliederversammlung, die am 3. November 2019 in Bad Kissingen abgehalten wurde, war der **Antrag auf Mitgliedschaft der Stiftung Kirchenburgen**. Dem Antrag wurde einstimmig stattgegeben, so dass der Kulturrat nun 13 Institutionen und Vereine zu seinen Mitgliedern zählen kann – zusammen mit Siebenbürgen-Forum und Landeskirche nun drei aus Siebenbürgen.

Der Siebenbürgisch-Sächsische Kulturrat beging 2019 übrigens sein **fünfzigjähriges Gründungsjubiläum**. Darüber hielt die Geschäftsführerin Dr. Ingrid Schiel beim Heimattag zu Pfingsten in Dinkelsbühl einen Vortrag, und der Vorsitzende schrieb dazu am 10. Oktober 2019 in der Siebenbürgischen Zeitung den Beitrag „Ein halbes Jahrhundert im Dienste von Kultur und Wissenschaft“, online unter: <https://www.siebenbuerger.de/zeitung/artikel/kultur/20358-ein-halbes-jahrhundert-im-dienste-von.html>

H.R.

Spendenaktion für Umbaumaßnahmen

Wie bereits wiederholt berichtet, laufen die Umbauarbeiten im Schloss Horneck auf Hochtouren. Für die künftigen zusätzlichen Räume des Instituts mit Bibliothek und Archiv, die im Laufe des Jahres 2020 vollständig ins Schloss umziehen werden, müssen viele Arbeiten in Eigenleistung erbracht und mit eigenen Mitteln bezahlt werden. Dazu gehören die gesamte Elektro- und EDV-Einrichtung, die Beleuchtung der Räume, zwei zusätzliche Rollanlagen und vielerlei kleinere Handwerkerarbeiten, die man nicht selbst erledigen kann. Für jene Arbeiten, die wir selbst durchführen, wie das Streichen eines Teiles der Räume oder das Ausbessern und Herrichten der Fußböden, werden die entsprechenden Hilfsmittel, Leihgeräte, Farben, Öle etc. benötigt.

Für all diese Ausgaben gibt es keine öffentlichen Förderungen, sie müssen vollständig aus Spendenmitteln finanziert werden. Im Oktober konnte der Siebenbürgerischen Zeitung ein Spendenaufruf beigelegt werden, dessen Rücklauf bisher sehr erfreulich war. Es besteht auch die Möglichkeit, Spenden zweckgebunden zu überweisen, so wurden in einem Fall 2.000 Euro ausdrücklich für die Rollanlagen eingezahlt – woran wir uns natürlich auch halten.



Die Bundesvorsitzende Herta Daniel überreicht dem Kulturratsvorsitzenden symbolisch den Spendenscheck des Verbandes. Foto: Siegbert Bruss

Als größte Zuwendung kam eine Spende des Verbandes der Siebenbürger Sachsen an den Kulturrat in Höhe von 10.000 Euro, die feierlich beim Verbandstag am 2. November in Bad Kissingen überreicht wurden. Dieser

Spendenkonto für Umbau der Bibliothek und des Archivs

⌘ **Siebenbürgisch-Sächsischer Kulturrat e.V.:**

IBAN: DE52 6205 0000 0001 9120 32

Swift-Bic: HEIS DE 66XXX, Kreissparkasse Heilbronn

Ihre Spende auf das Konto ist steuerlich absetzbar.

Für die Zusendung einer Spendenbescheinigung benötigen wir jedoch Ihre Postanschrift.

Betrag wird konkret für die Elektro- und EDV-Leitungen verwendet werden.

Insgesamt fehlt jetzt „nur“ noch etwa ein Drittel der Kosten für die dringendsten Maßnahmen, die bis zum Umzug erfolgen müssen. Deswegen geht die Spendenaktion noch eine Zeitlang weiter. Unter anderen haben sich die Heimatortsgemeinschaften/Nachbarschaften der Zeidner und der Kronstädter bereit erklärt, für diesen Zweck mit zu werben. Auch an die Mitglieder der das Siebenbürgen-Institut unmittelbar unterstützenden Vereine wie Landeskundeverein und Förderverein ergeht der Aufruf, sich an diesem großen Vorhaben zu beteiligen. Uns ist dabei durchaus bewusst, dass die Mitglieder schon vielfach angesprochen wurden und schon sehr viel Unterstützung eingebracht haben. Wir sind bestrebt, es Ihnen mit anhaltendem Engagement jeder Art zu danken – ob nun mit Pinsel, Schleifmaschine, Hammer, Computer, Buch oder Archivalien in der Hand.

H.R.

Auf der Zielgeraden

SSKR-Projekt zur Sicherung der Tages- und Wochenzeitungen der Deutschen in Rumänien (1949-1992) unter Berücksichtigung der Redaktionsarchive

Das Zeitungspapier ist bekanntlich in besonderem Maß dem Zahn der Zeit ausgesetzt. Eine vollständige digitale Sicherungskopie der deutschsprachigen Tages- und Wochenzeitungen aus Rumänien gibt es noch nicht. Die hinter den Print-Ausgaben dieser Periodika stehenden Korrespondenzarchive der Redaktionen stellen eine

der Unbekannten der Zeitgeschichte dar, die Erkenntnisse zum Verhältnis der deutschen Minderheit zum kommunistischen Regime in Rumänien erhoffen lassen. Beide Desiderate sind Teil des über die BKM-Projektschiene „Objekt–Material–Kultur: Dokumentation und Erforschung des materiellen Kulturerbes der Deutschen im östlichen Europa“ geförderten Projektes „Tages- und Wochenzeitungen der Deutschen in Rumänien während der kommunistischen Herrschaft und der Wendezeit (1949-1992). Recherche, Dokumentation, Sicherung und Digitalisierung der Archive der Zeitungsredaktionen sowie der erschienenen Zeitungen“.

Konkret steht zurzeit die komplette digitale Kopie der Print-Ausgaben der Zeitungen „Neuer Weg“, „Die Wahrheit / Neue Banater Zeitung“, „Volkszeitung / Karpatenrundschau“ und „Hermannstädter Zeitung / Die Woche“ vor dem Abschluss. Findbücher zu den Korrespondenzarchiven der Hermannstädter Zeitung respektive der Karpatenrundschau als den offenbar einzigen erhaltenen Redaktionsarchiven sind im Entstehen begriffen. Eine Auswahl digitaler Kopien der Fotobestände der recherchierten Zeitungen wird angefertigt.



Die Herausgeberinstitutionen der Zeitungen, angefangen mit dem Deutschen Antifaschistischen Komitee (1949-1953) werden in den Beständen der Rumänischen Kommunistischen Partei in ganz Rumänien recherchiert und auch hierbei eine Auswahl an digital kopierten herausragenden Archivalien erstellt.

Schließlich ist eine Handreife, also ein kleiner Archivführer, im Entstehen begriffen, der den interessierten Forscher in der Materie, die vom Projekt berührt wurde, orientiert. Die erstellten digitalen Kopien werden in der Siebenbürgischen Bibliothek in Gundelsheim und der Martin-Opitz-Bibliothek in Herne im Laufe des nächsten Jahres aufliegen.

Thomas Şindilariu

Termine 2020

- 11. Januar:** Neujahrsempfang auf Burg Guttenberg, Neckarmühlbach
- 21./22. März:** Tagung der Sektion Naturwissenschaften, Schloss Horneck, Gundelsheim am Neckar
- 10.-11. Juli:** Eröffnung Begegnungszentrum Schloss Horneck, Gundelsheim am Neckar
- 12. September: AKSL-Jahresversammlung:** „Gründerzeit im Karpatenbogen. Die Industrialisierung Siebenbürgens 1867-1918“. Schloss Horneck, Gundelsheim am Neckar
- 1.-4. Oktober:** „Anfänge des Christentums in der Spätantike auf dem Gebiet des heutigen Rumänien“. Bukarest. AKSL in Kooperation mit der Universität Erfurt und der Universität Kiel

Aus den AKSL-Sektionen

Sektion Kirchengeschichte

Internationale Tagung:

Das Fürstentum Siebenbürgen im 17. Jahrhundert im Kontext des Transottomanica-Beziehungsgeflechts

In Kooperation von Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO, Leipzig), Institut für Evangelische Theologie am Campus Landau der Universität Koblenz-Landau sowie der Sektion Kirchengeschichte des AKSL fand im renovierten Butenschoenhaus in Landau eine exzellent besetzte, neueste Forschungsergebnisse diskutierende Konferenz zum Thema statt, die von der Kulturreferentin für Siebenbürgen am siebenbürgischen Museum Gundelsheim mit gefördert worden war. Im Rahmen eines Sonderforschungsbereichs der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) kamen Experten aus ganz Mitteleuropa zusammen, um die Verflechtung der Region Siebenbürgen im großen Kontext des Gesamtprojekts (von Persien, Konstantinopel / Mittelmeer und Russland bis hin nach Mitteleuropa) im 16./17. Jahrhundert auf neue Basis zu stellen und aufgrund neuer Erkenntnisse miteinander zu diskutieren. Dabei standen osmanische Elitenetzwerke,

Satellitenstaaten, armenische Handelsbeziehungen, ökonomische Konsequenzen, politische Beziehungen (positiv und negativ) nach innen und außen, Buchdruck und Konfessionsbildung, religiös-ökonomische Minderheiten (Habaner/Hutterer) sowie religiöse Sonderentwicklungen in Siebenbürgen und deren Rezeption im Mittelpunkt. Abschließend im siebenbürgischen Museum, wurde der spannende Kulturtransfer, der sich im Teppichschatz der evangelischen Stadtpfarrkirche in Bistritz dokumentierte, vorgestellt und mit dortigen Beständen abgeglichen. Erkennbar wurde auch für die interessierten Gäste, dass die Forschungsdesiderate im internationalen Gespräch auf höchstem Niveau und mit stringenter Präsentation aufgegriffen und zumindest in den behandelten Themenkreisen erfolgreich bearbeitet worden sind. Die auch atmosphärisch sehr gelungene Tagung lässt eine ertragreiche Publikation erwarten.

Internationale Tagung:

Grenzen überschreiten. 500 Jahre Reformation in Hermannstadt/Siebenbürgen – 70 Jahre Protestantisch-Theologisches Institut

In Kooperation von Lucian-Blaga-Universität Hermannstadt, Universität Koblenz-Landau, Refo500, Arbeitskreis für siebenbürgische Landeskunde, Institut für Geisteswissenschaften der Rumänischen Akademie, Evangelischer Landeskirche A. B. in Rumänien und Ev. Freundeskreis Siebenbürgen fand eine international hochkarätig besetzte Forschungstagung in Hermannstadt/Neppendorf statt. Das Konzept beinhaltete die Verknüpfung von internationaler Reformationsgeschichtsforschung mit der gegenwärtigen Theologischen Arbeit an der Hermannstädter Universität, um renommierte Forscherinnen und Forscher auf spezielle Forschungsdesiderate anzusprechen und sie einzuladen, in Siebenbürgen auf aktuellem Forschungsstand vorzutragen, die Forschungen und Archivsituation im Land selbst kennenzulernen, die Ergebnisse wiederum in Forschung und Lehre zu multiplizieren, um damit neue Forschungen im In- und Ausland anzuregen. Die Direktorin des Leibniz-Instituts für europäische Geschichte in Mainz sprach abschließend von einem „vollen Erfolg“ und auch der führende Reformationshistoriker Professor Dr. Zoltán Csepregi

bewertete die Tagung als die in den letzten 30 Jahren (personell wie inhaltlich) bedeutendste zur Thematik. Ausgangspunkt war die Forschungsmeinung, dass um 1519 Schriften reformatorischen Inhalts nach Hermannstadt gelangt seien. Dies musste aufgrund des Referats von Dr. Ulrich A. Wien zwar relativiert werden, bot aber den Ausgangspunkt für eine umfassende kritische Bestandsaufnahme der Historiographie über das 16. Jahrhundert. Zunächst standen vorreformatorische Fragestellungen im Mittelpunkt (Gündisch: Religiosität im städtischen Patriziat; Dinca: Bildung und Schriftlichkeit siebenbürgisch-sächsischer Pfarrer) bevor grundlegende Beiträge zur Reformationsgeschichte durch die internationalen Gäste vorgetragen wurden (Kenneth Appold, Robert Kolb/USA, Irene Dingel, Dorothea Wendebourg, Christine Mundhenk, Susanne Schenk, Gizella Keserű und Mihály Balázs, Volker Leppin, Armin Kohnle, Johannes Ehmann, Karl W. Schwarz, Zoltán Csepregi, Attila Verók). Sensationell war der Beitrag der Unitarier-Experten Keserű und Balázs, aber auch der fulminante Abend-Vortrag von Johannes Schilling über die Musik bei Johannes Honterus, der in einer gemeinsamen Aufführung einer Honterus-Ode mündete. Auch die inländischen Siebenbürgen-Experten haben mit ausgezeichneten Beiträgen zum Gelingen der Tagung wesentlich beigetragen (Paul Brusankowski, Edit Szegedi, Hermann Pitters, August Schuller und Thomas Şindilariu). Begonnen hatte die Tagung mit zum Teil bewegenden und aussagekräftigen Darstellungen ehemaliger und aktiver Lehrender (W. Rehner, H. Pitters, C. Klein, H. Klein, R. Klein) als Zeitzeugen der Geschichte des 1949 in Klausenburg definitiv gegründeten Theologischen Instituts, die ergänzt wurden mit Beiträgen über die Entwicklung in Klausenburg selbst (Z. Géreb) und in der DDR (C. Kähler). Auch diese Tagung wird in einem Tagungsband dokumentiert werden und damit die Kirchengeschichtsforschung Siebenbürgens international auf neue Basis stellen. Gefördert wurde die Tagung umfangreich von der Hasso-Plattner-Stiftung, dem DRI, aber auch durch viele kleinere Beiträge aus dem gesamten Gebiet der Landeskirche. Die exquisite Tagung hat in der EAS eine würdige und hervorragende Betreuung erfahren, die lange noch nachwirken wird.

U.A.W.

Sektion Naturwissenschaften

Die **traditionelle Frühjahrstagung** der Sektion Naturwissenschaften des AKSL wird am vorletzten Märzwochenende, dem 21. und 22. März 2020, im Jugendstilsaal des Siebenbürgischen Kulturzentrums Schloss Horneck in Gundelsheim stattfinden. Fragen betreffend die Vorträge können Sie gerne mit Frau Dr. Erika Schneider über E-Mail: erika.schneider@partner.kit.edu; erika.schb@t-online.de oder telefonisch 07222-380721 besprechen.

E.S.

Sektion Schulgeschichte

Am 26. und 27. Oktober 2019 fand im Haus des Deutschen Ostens (HDO) in München die 19. Jahrestagung der Sektion Schulgeschichte des Arbeitskreises für Siebenbürgische Landeskunde (AKSL) statt. Bei der Veranstaltung trugen fünf Referenten ihre Arbeiten traditionsgemäß an zwei Tagen vor.

Den Auftakt bildete ein Vortrag von Erika Schneider zur „Entstehung und Bedeutung der Evangelischen Lehrerinnen-Bildungsanstalt LBA in Schäßburg (1904-1948)“. Wie überall in Europa war es auch in Siebenbürgen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts sehr schwer, eine höhere Bildungsanstalt für Mädchen zu begründen und den ausgebildeten Lehrerinnen, denen anfangs das Zölibat auferlegt wurde, einen Arbeitsplatz im kirchlichen Schulwesen anzubieten. Die Referentin wies auf die ablehnende Haltung der evangelischen Kirche gegenüber der Mädchenbildung hin, die am Ende des 19. Jahrhunderts die Rolle der Frau vor allem in der „christlichen Liebestätigkeit und den Arbeiten im Haus“ sah.

Hans Gerhard Pauer untersuchte in seinem Vortrag „Die Übergabe der evangelischen Gymnasien an die Deutsche Volksgruppe in Rumänien am Beispiel der Stephan-Ludwig-Roth-Schule in Mediasch und der Bergschule in Schäßburg“ die unterschiedliche Entwicklung beider Schulen in dieser Zeit. In Schäßburg kam es zu dramatischen Ereignissen. Stadtpfarrer Wilhelm Wagner weigerte sich, die sächsischen Schulen an die Volksgruppe zu übergeben und musste sich erst fügen, nachdem er eine Abstimmung im Presbyterium verloren hatte. Ganz anders verlief dieser Prozess an der

Stephan-Ludwig-Roth-Schule in Mediasch, an der die Übergabe der Schule an die DVR von der Schulleitung und dem Lehrerkollegium mit großem Enthusiasmus durchgeführt wurde.

Robert Offner stellte anschließend „Das europaweit herausragende Schulbucheditionsprogramm von Johannes Honterus und Valentin Wagner in der Mitte des 16. Jahrhunderts“ vor. Seine präzisen Vergleiche im europäischen Umfeld belegen, dass die Rolle von Honterus als einer der vielseitigsten und produktivsten Schulbuchverleger Europas – neben Johannes Sturm in Straßburg – sowie als Vorreiter des modernen Naturkundeunterrichtes in der einschlägigen Fachliteratur und deutschen Schulbuchforschung unzureichend bekannt und viel zu wenig erforscht ist.

Vor dem Hintergrund der großen Herausforderungen im 21. Jahrhundert befasste sich Waltraud Hermann in ihrem Vortrag „Die Ordnungen der Siebenbürger Sachsen und ihre Aktualität im 21. Jahrhundert“ mit der vorbildlichen Fähigkeit der siebenbürgisch-sächsischen Gesellschaft, in Gemeinschaft zu leben. Anhand einer präzisen Analyse der Nachbarschaftsordnungen, der Kirchenordnungen und der Schulordnung von Johannes Honterus belegt sie die Aktualität der siebenbürgisch-sächsischen Ordnungen für unsere heutige Zeit und ruft nicht nur die Anwesenden, sondern alle Siebenbürger Sachsen dazu auf, anhand dieser historischen Erfahrung als Multiplikatoren in ihrem Umfeld zu wirken.

Die Tagung der Sektion Schulgeschichte wurde mit dem Vortrag von Enikő Dáczy „Das ‚rumänische Heidelberg‘. Das literarisch (re)konstruierte Kronstädter Schulwesen der Zwischenkriegszeit“ abgeschlossen. Ausgehend von der existierenden ethnischen Vielfalt der Stadt geht die Autorin in einem ersten Schritt auf die lokalen Verhältnisse des Kronstädter Literaturbetriebs ein und arbeitet aus den unterschiedlichen nationalen Kommunikationsräumen die Schulen als Erinnerungsorte heraus. Als Folge ergibt sich ein sehr kontroverses Bild zu Kronstadt und seinem Schulleben, das aus der Perspektive von Schülern und Lehrern der sächsischen, ungarischen, rumänischen und jüdischen Schulen erarbeitet wurde. Um die Dokumentationsarbeit der Sektion Schulgeschichte auch in den kommenden Jahren erfolgreich fortführen zu können, bitten wir alle, die sich mit die-

sem Thema befassen möchten, Kontakt mit Dr. Erwin Jikeli, Lindemanshof 6, 47179 Duisburg, Telefon 02 03-49 62 22, E-Mail: erwinjikeli@gmx.de aufzunehmen.

Hans Gerhard Pauer

Sektion Zeitgeschichte

Internationale Tagung:

Von der „Selbsthilfe“ zur Fremdsteuerung. Zur politischen Geschichte der Deutschen in Rumänien 1933-1938

In Kooperation von AKSL, IKGS (Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas an der Ludwig-Maximilians-Universität München) und ISPMN (Institut für die Erforschung nationaler Minderheiten Klausenburg) fand in Klausenburg eine hervorragend organisierte, methodisch spannende und thematisch vielseitige, valenzenreiche Tagung statt, in der Fachleute aus ganz Europa sich über Voraussetzung, Bedingungen, Einflüsse, Entwicklungen, Kontroversen, Konflikte, Ziele und Realisierung der politischen, sozialen und ideologischen Radikalisierung in Rumänien, insbesondere aber auch unter den Deutschen intensiv und präzise austauschen, diskutieren und verständigen konnten.

Es war eine äußerst fruchtbare Begegnung, auf der die unterschiedlichsten Facetten einander komplementär ergänzend vorgestellt und in einer intensiven Arbeitsatmosphäre besprochen und verhandelt werden konnten. Nach der Begrüßung seitens der Veranstalter (István Horváth, Florian Kühner-Wielach, Ulrich A. Wien) im „Haus der Religionsfreiheit“, dem ehemaligen Bischofshaus der Unitarier, wurden sowohl Überblicksvorträge als auch Spezialthemen in einer offenen und konstruktiven Diskussion aufgegriffen und zielführend besprochen und zugleich gegenseitige Anregungen und Hinweise verarbeitet.

Die 20 Einzelthemen können auf der AKSL-Homepage nachvollzogen werden. Die Veranstaltung, deren Ergebnisse dokumentiert werden sollen, war insgesamt vom Konzept her ein überzeugendes, schlüssiges und optimales Format, um den Diskurs zum Thema voranzubringen.

U.A.W.

Siebenbürgische Sommerakademie (II)

Unter der Leitfrage „Siebenbürgisches Kulturerbe – Schnee von gestern oder Brücke in die Zukunft?“ trafen sich vom 20. bis 26. September zwanzig Teilnehmende zur diesjährigen siebenbürgischen Sommerakademie in Kallesdorf (Arcalia), die vom Deutschen Jugendverein Siebenbürgen (DJVS) und dem AKSL Heidelberg/Hermannstadt sowie dem Institut für Geisteswissenschaften, Hermannstadt, veranstaltet wurde. Gefördert wurde sie vom Department für Interethnische Beziehungen im Generalsekretariat der Regierung Rumäniens, vom Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas (IKGS) sowie vom Sächsischen Staatsministerium des Inneren (Beauftragter für Vertriebene und Spätaussiedler).

Angefangen mit dem Sachsentreffen in Bistritz, das man im Rahmen der Akademiewoche besuchte, beschäftigte man sich anschließend in Kallesdorf mit Themen rund um Siebenbürgen. Den Einführungsvortrag hielt Harald Roth zu Welterbe und Kulturerbe. Über kirchliches Kulturerbe sprach Hans-Georg Junesch und ließ in Kleingruppen Projektideen zur siebenbürgischen Kirchenburg entwickeln. Emese Veres stellte das Projekt „Terra Barcensis“, ein Programm zum Erhalt des kulturellen Erbes der Burzenländer Csángós, vor. Zsólt Mathe bot einen Workshop zu siebenbürgischer Möbelmalerei, in dem die Teilnehmenden Magnete, Holzkästchen oder Brettchen bemalen konnten. Thomas Şindilariu referierte über die Siebenbürger Sachsen im Kontext der Entstehung Großrumäniens 1918-1919, Gerald Volkmer beleuchtete die Darstellung der deutschen Minderheiten in den Schulbüchern nach dem Zweiten Weltkrieg in Rumänien. Über Denkmäler und ihre Funktion beziehungsweise Funktionswandel sprach Tobias Weger. Remus Anghel beleuchtete die „Kraft der Struktur“, auf welche Art und Weise und durch welche Akteure heute das deutsche Kulturerbe mit Leben gefüllt wird. Einen praktischen Einblick und Ausblick in die Arbeit des Deutschen Forums vermittelten Aurelia Brecht und Winfried Ziegler mit einem Workshop zu den kulturellen Aspekten des Strategiepapiers „Forum 2030“. Abschließend hielt Ulrich A. Wien einen Vortrag über die Samaritergeistpredigt von Bischof Viktor Glondys.

Neben dem dichtgedrängten Vortragsprogramm gab es Ausflüge zu den Sehenswürdigkeiten der Umgebung wie Botsch und Mönchsdorf. Zur praktischen Tätigkeit regte der Schlosspark an. Die Abende ließ man gemeinsam bei Gesprächen und traditionellen kulinarischen Köstlichkeiten ausklingen. Nach einer ereignisreichen Woche, vielen interessanten Gesprächen und neuem Input wurden die Kontaktdaten ausgetauscht und viele der Teilnehmenden freuen sich schon jetzt auf ein Wiedersehen bei der nächsten Sommerakademie.

I. S.

Aus Bibliothek und Archiv

20 Jahre Verbundkatalog östliches Europa

Deutsch-rumänische Tagung:

**Rumänien im Fokus. Bestände zur Kulturlandschaft
Siebenbürgen in Deutschland und Südosteuropa.**

20 Jahre Verbundkatalog östliches Europa

Die Martin-Opitz-Bibliothek (Herne) richtete vom 16. bis 19. September 2019 in [Hermannstadt](#) eine deutsch-rumänische bibliothekswissenschaftliche Fach- und Fortbildungstagung aus, die im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken und Sammlungen zur Geschichte und Kultur der Deutschen im östlichen Europa in Kooperation mit der Evangelischen Akademie Siebenbürgen, dem Begegnungs- und Kulturzentrum Friedrich Teutsch der Evangelischen Kirche A. B. in Rumänien sowie der Kulturreferentin für Siebenbürgen stattfand. Die Veranstaltung wurde in den Räumen der Evangelischen Akademie Siebenbürgen in Hermannstadt durchgeführt und konnte damit nach zweijährlichen Fach- und Fortbildungstagungen mit Stationen in Polen, Tschechien, Ungarn und der Slowakei erstmals in Rumänien organisiert werden.

Gefördert wurde die international besetzte Konferenz durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien. Für die gastgebende Evangelische Akademie Siebenbürgen begrüßte der dortige Programmleiter Roger [Pârvu](#) die über 50 TeilnehmerInnen. Es folgten Grußworte von Konsul Hans Erich Tischler (Deutsches

Konsulat Hermannstadt), Beatrice Ungar (Chefredakteurin der Hermannstädter Zeitung) und Prof. Dr. Hans-Ulrich Baumgarten (Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW). Das Grußwort von Stefan Schmitt-Hüttebräuker (Referatsleiter K 44 bei der Beauftragung der Bundesregierung für Kultur und Medien), der nicht persönlich anwesend sein konnte, wurde von Dr. Hans-Jakob Tebarth verlesen. Letzterer übernahm anschließend die Einführung in die Themenschwerpunkte der diesjährigen Tagung.

Der Eröffnungsvortrag wurde von Dr. Gerhild Rudolf, der Leiterin des Begegnungs- und Kulturzentrums Friedrich Teutsch der Evangelischen Kirche A. B. in Rumänien, über die Kulturgeschichte der Siebenbürger Sachsen unter besonderer Berücksichtigung des Erhalts der deutschen Sprache durch Kirche und Schule gehalten.

Das Programm folgte einer bewährten Struktur. Der erste Themenblock bestand aus Einführungs- und Übersichtsvorträgen über die Kultur und Geschichte Siebenbürgens. Den zweiten Teil bildeten Beiträge zu internationalen – in diesem Fall deutsch-rumänischen – Kooperationsmöglichkeiten unter den beteiligten Bibliotheken, Archiven und weiteren Einrichtungen. Am letzten Konferenztag wurden spezifisch bibliothekarische Fragen und Themen erörtert. Begleitend fand eine Präsentation von aktuellen Veröffentlichungen des in Hermannstadt ansässigen und auf Siebenbürgen und Rumänien spezialisierten Schiller-Verlags statt.

Die Tagung wurde durch einige Programmpunkte außerhalb der Vortragsfolge abgerundet. So wurden die Teilnehmenden am Abend des ersten Konferenztages vom Bischof der Evangelischen Kirche A. B. in Rumänien, Reinhart Guib, empfangen und konnten anschließend im Rahmen einer Führung die Altstadt von Hermannstadt näher kennenlernen.

Zudem besuchten die Teilnehmenden das Landeskirchliche Museum im Begegnungs- und Kulturzentrum Friedrich Teutsch sowie die Bibliothek der Lucian-Blaga-Universität Hermannstadt.

Arkadiusz Danszczyk

Von der Siebenbürgischen Bibliothek beteiligten sich am Programm Christian Rother, Hannelore Schnabel

sowie Ingrid Schiel, die zusammen die Bestände zu Siebenbürgen in deutschen Bibliotheken vorstellten. Die Fach- und Fortbildungstagung bot ein vielfältiges Panorama bestehender und auszubauender Kooperationen im kulturellen, wissenschaftlichen und bibliothekarischen Bereich, wie beispielsweise kulturelle grenzüberschreitende Projekte sowie Partnerschaften deutsch-rumänischer Bibliotheken und Kultureinrichtungen. Ein weiterer wichtiger und für die Siebenbürgische Bibliothek eine Rolle spielender Themenbereich befasste sich mit aktuellen bibliothekarischen Fragen und neuen respektive jüngsten Tendenzen und Projekten im Bibliotheksbereich. Bestehende Kontakte konnten vertieft und neue geknüpft werden.

I. S.

Fortsetzung von Seite 2:

Umzug des Lesesaals

Zwischenzeitlich wurden am 17. und 18. Oktober die restlichen Arbeiten im Archivkeller, insbesondere die Ausbesserungen am Fußboden, die durch die neuen Stützsäulen der Stahlträger notwendig geworden waren, durchgeführt. Der Kostenvoranschlag belief sich auf einen mittleren vierstelligen Betrag. Durch Eigenleistung und die ausschließlich anfallenden Materialkosten konnten die Kosten im mittleren dreistelligen Bereich gehalten werden.



Die Einrichtung des neuen Lesesaals begann bei laufendem Betrieb am 21. Oktober. Der erste reguläre Nutzer stellte sich einen Tag später mit dem Historiker und Journalisten Wilhelm Andreas Baumgärtner ein. Baumgärtner, der inzwischen an Band 9 seiner „Geschichte der Siebenbürger Sachsen“ im Schiller-Verlag arbeitet, recherchiert seit vielen Jahren in den reichhaltigen Beständen der Bibliothek und des

Archivs. Den anschaulich geschriebenen Bänden, in denen er ausführlich über die jeweilige Epoche berichtet, liegen eigene Thesen, Untersuchungen und Ergebnisse zugrunde. Die Reihe richtet sich an eine an Siebenbürgen und seiner Geschichte interessierte Leserschaft sowie an das allgemein geschichtlich interessierte Publikum, denen anschaulich die Zusammenhänge mittels detaillierter Beschreibungen der Zeitumstände verbunden mit Illustrationen und einem Ortsregister nähergebracht werden.



Wilhelm Andreas Baumgärtner. Foto: Christian Rother

Am 30. Oktober wurde die EDV im neuen Serverraum zusammengeführt: Alle Arbeitsplätze der Bibliothek mit Archiv sowie die künftigen Büros des Instituts im Schloss sind jetzt zentral mit einem eigenen Netzwerk verbunden. Ebenso ist die Bibliothek wieder telefonisch erreichbar.



Ich danke von Herzen allen Mitarbeitenden, die die viele anfallende und zusätzliche Arbeit „nebenbei“ bewerkstelligt, und allen Ehrenamtlichen und Externen,



die Anteil genommen und uns bei diesem Vorhaben unterstützt haben! Herzlich willkommen in unserem neuen Lesesaal!

I. S.

Verein Freunde und Förderer der Siebenbürgischen Bibliothek

„Hungarica“-Sammlung des Grafen Sándor Apponyi – weitere Kataloge

Im Oktober konnte der Freunde- und Fördererverein erneut bei einer Kunst- und Antiquitätenauktion des renommierten Auktionshauses Kiefer zwei wichtige Werke für die Siebenbürgische Bibliothek erwerben. Dabei handelt es sich zum einen um die „Hungarica“-Sammlung des Grafen Sándor Apponyi (1844-1925), der als ungarischer Diplomat in London und Paris, mehr noch aber als bedeutender Buchsammler und Bibliograf der Fachwelt in Erinnerung geblieben ist. Vor allem während seiner Tätigkeit in Paris entwickelte er beeinflusst von bibliophilen Freunden und Sammlern den Gedanken, alte Drucke und außerhalb Ungarns erschienene Werke über Ungarn zu erwerben und zu katalogisieren. Seine „Hungarica“-Sammlung umfasst rund 3 000 Werke und wird heute in der Széchényi Nationalbibliothek in Budapest aufbewahrt. Kurz vor und nach seinem Tod erschienen in den Jahren 1925 bis 1928 bei Rosenthal (München) und Ullmann (Zwickau) vier Bände unter dem Titel „Hungarica. Ungarn betreffende im Ausland gedruckte Bücher und Flugschriften. XV.-XVIII. Jahrhun-

dert“. Nun konnten diese vier Bände erworben werden: die ersten beiden als Nachdruck, die Bände drei und vier aber als Originalausgabe, deren Auflage bei Erscheinen lediglich 300 Stück betrug.

Zum anderen handelt es sich um den dreibändigen von Erzsébet Soltész u. a. zusammengestellten und 1990 in Budapest erschienenen „Catalogus librorum sedecimo saeculo impressorum, qui in Bibliotheca Nationali Hungaria Szechenyiana asservantur. Editiones non Hungarice et extra Hungariam impressae“ [Katalog der im 16. Jahrhundert gedruckten Bücher, die in der Ungarischen Szechenyi Nationalbibliothek aufbewahrt werden. Nicht-Ungarische und außerhalb Ungarns erschienene Ausgaben]. Wie bei Apponyis „Hungarica“-Sammlung handelt es sich auch hier um eine Übersicht früher Drucke und Bücher zu Ungarn, die heute in der Ungarischen Nationalbibliothek zu finden sind. Erfreulicherweise konnte dieses Werk zu einem geringeren als dem ausgerufenen Preis erworben werden, wohl mangels Käuferinteresse. Beide Bände ergänzen somit sinnfällig die Recherchemöglichkeiten vor Ort über frühe Drucke zu Ungarn in der Ungarischen Nationalbibliothek, der weltweit größten Sammlung an *Transylvanica*.

*Dr. Stefan Măzgăreanu,
kommissarischer Vorsitzender*

Die Stiftung Siebenbürgische Bibliothek

Warum die Stiftung Siebenbürgische Bibliothek unterstützen?

Um diese und ähnliche Fragen zu beantworten, ist es hilfreich, die Antwort auf eine Grundfrage unserer Existenz in Deutschland zu untersuchen: Warum sind wir hergekommen? Dazu gibt es mit Sicherheit mehrere unterschiedliche Motive, die meiner Meinung nach zusammenfassend so beantwortet werden können: Wir wollen **in Freiheit leben und uns frei organisieren** können. Dieses Ziel haben wir zweifelsfrei erreicht. Noch während der Besatzungszeit haben unsere Altvorderen

die meisten unserer bestehenden Institutionen gegründet und sich dafür eingesetzt, dass die verfassungsrechtlichen Freiheiten für die Spätaussiedler genauso gelten wie für die Einheimischen. Dafür müssen wir dankbar sein, sowohl unseren Landsleuten, die sich dafür eingesetzt haben, als auch den Staatsorganen, die diese Eingliederung ermöglicht haben. Nicht zu vergessen auch die finanziellen Mittel, die für die Freikäufe, die Renten und die Unterstützung der Kulturarbeit bereitgestellt wurden.

Nach wie vor werden unsere Institutionen und wissenschaftlich-kulturelle Projekte von der öffentlichen Hand gefördert, wenn auch nicht in dem Maß, wie wir es gerne hätten. Das bedeutet, dass wir unsere Freiheit dafür nutzen müssen, **unsere hiesigen Vereine und wissenschaftlich-kulturellen Einrichtungen am Leben zu erhalten und weiterzuentwickeln**. Zwei Aspekte sind dabei sehr wichtig, die Übernahme der Verantwortung durch die folgende Generation und die Verteilung der **Verantwortung auf mehrere Schultern**. Beide Aspekte beziehen sich sowohl auf organisatorische Arbeit als auch auf die finanzielle Unterstützung. In beiden Bereichen besteht Verbesserungsbedarf.

Ausgehend von eigenen Erfahrungen bin ich davon überzeugt, dass dreißig Jahre nach der Wende die meisten der damals zwanzig- bis dreißigjährigen Ankömmlinge fest in der Gesellschaft verankert sind und ein mittleres Einkommen haben, manche auch ein höheres. Und genau diese Altersstufe, deren Kinder die Ausbildung hinter sich haben, können jetzt die Alten ablösen und die angesprochenen Verantwortungen für unsere gemeinsamen Werke übernehmen.

Für die Mehrheit besteht die Verantwortung darin, Mitglied in einem oder mehreren unserer Vereine zu sein. Die jährlichen Mitgliedsbeiträge halten sich in Grenzen, zwischen 20 und 60 Euro. Die monatliche Belastung bei zwei Mitgliedsbeiträgen von je 60 Euro läge demnach bei 10 Euro, in den meisten Fällen weit darunter. Eine erweiterte Verantwortung besteht bei der Übernahme von Leitungsfunktionen in unseren Institutionen. Wichtig dabei ist die Motivation der bestehenden und die Anwerbung neuer Mitglieder. Eine zusätzliche, für alle Mitglieder unserer Gemeinschaft gültige Verantwor-



Stiftung Siebenbürgische Bibliothek

IBAN: DE75 3846 2135 0211 0290 13

Volksbank Oberberg eG; BIC: GENODED1WIL

tung besteht in der Bereitstellung von Hilfe in besonderen Fällen.

Und hier schließt sich der Kreis zur Frage in der Überschrift. Es gibt viele solcher Fälle in den Kreisgruppen, Ortsgemeinschaften etc., es gibt zurzeit jedoch zwei herausragende: der Umbau von Schloss Horneck zu einem Kultur- und Begegnungszentrum und die finanzielle Sicherung des darin befindlichen Siebenbürgen-Instituts an der Universität Heidelberg mit der Siebenbürgischen Bibliothek samt Archiv. In beiden Fällen wird ein möglichst rascher Abschluss angestrebt. **Während der Umbau des Schlosses in absehbarer Zeit abgeschlossen sein wird, benötigen Institut, Bibliothek und Archiv eine dauerhafte Finanzquelle.** Das kann aus heutiger Sicht nur die Stiftung Siebenbürgische Bibliothek leisten, sobald ihr Vermögensstock genügend groß sein wird, um die benötigten Erträge auf Dauer zu generieren. Das ist der Grund unserer ständigen Werbung um Zuwendungen, Erbschaften, Vermächtnisse, zinslose Darlehen etc. Um den Aufbau des Stiftungsvermögens möglichst schnell abzuschließen, appellieren wir an alle Altersstufen der siebenbürgischen Gemeinschaft und deren Freunde, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten an dieser Verantwortung zu beteiligen.

Wir dürfen nicht zulassen, dass die Zeugnisse unserer Geschichte und Kultur verloren oder zugrunde gehen!

Hatto Scheiner

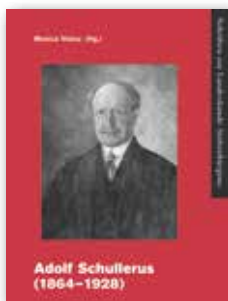
www.stiftung-siebenbuergische-bibliothek.de

Bücher aus dem Siebenbürgen-Institut

Die hier angegebenen Mitgliederpreise dürfen nur Mitgliedern des AKSL eingeräumt werden und verstehen sich zuzüglich Versandkosten.

Ihre Bestellungen richten Sie bitte an:
Siebenbürgen-Institut,
Schloss Horneck, 74831 Gundelsheim/Neckar,
Neu: Fax 0 62 69 - 42 15 30
info@siebenbuergen-institut.de

Neuerscheinungen



✎ **Adolf Schullerus (1864-1928):** Korrespondenzen und Vorträge des siebenbürgischen Pfarrers, Gelehrten und Politikers. Hg. Monica Vlaicu. Böhlau Verlag 2018 (Schriften zur Landeskunde Siebenbürgens 37), 368 Seiten. 58 sw Abbildungen auf XXIV Tafeln. Im Buchhandel € 60,- (für AKSL-Mitglieder € 42,-).



✎ **Christoph Klein: Die Gesamtkirchenvisitation der Evangelischen Kirche A. B. in Rumänien (1990-2010).** Eine Edition. Böhlau Verlag 2018 (Schriften zur Landeskunde Siebenbürgens 36), 760 Seiten. 30 Farbabbildungen. Im Buchhandel € 90,- (für AKSL-Mitglieder € 63,-).



✎ **Ingrid Schiel: Frei – Politisch – Sozial. Der Deutsch-Sächsische Frauenbund für Siebenbürgen 1921-1939.** Böhlau Verlag 2018 (Studia Transylvanica 47), 628 Seiten. Im Buchhandel € 75,- (für AKSL-Mitglieder € 52,50).

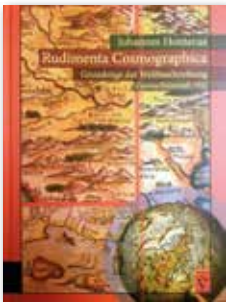


🌀 **Friederike Mönninghoff: „Irgendwie fuhr ein Krieg auf“.** Die rumänische Revolution 1989 im individuellen und kollektiven Erinnern von Siebenbürger Sachsen. Böhlau Verlag 2018 (Studia Transylvanica 46), ca. 312 Seiten. Im Buchhandel € 45,- (für AKSL-Mitglieder € 31,50).

Immer noch aktuell



🌀 **Bibliographia Gernot Nussbächer Coronensis Transsilvanus.** Gernot Nussbächer – Bibliographie seiner Publikationen. Gernot Nussbächer – Bibliografia lucrărilor istorice publicate. Hgg. Bernhard Heigl, Thomas Şindilariu. Aldus und AKSL 2017, 225 Seiten. Im Buchhandel € 10,- (für AKSL-Mitglieder € 7,-).



🌀 **Johannes Honterus – Rudimenta Cosmographica. Grundzüge der Weltbeschreibung (Corona/Kronstadt 1542).** Hgg. Robert Offner, Harald Roth, Thomas Şindilariu, Ulrich A. Wien. Ins Deutsche, Rumänische und Ungarische übersetzte und kommentierte Faksimile-Ausgabe. 2. durchgesehene und verbesserte Auflage, Hermannstadt, Bonn 2017, 358 Seiten. Im Buchhandel € 17,70 (für AKSL-Mitglieder € 12,46 Euro).



🌀 **Das Gerichtsbuch des Kronstädter Rates (1558-1580).** Hg. Julia Derzsi. Aldus und AKSL 2016 (Quellen zur Geschichte der Stadt Kronstadt 10), 228 Seiten. Im Buchhandel € 30,- (für AKSL-Mitglieder € 21,-).



☞ **Communitäts-Verhandlungsprotokoll der Marktgemeinde Zeiden 1800-1866.** Hgg. Liviu Cîmpeanu, Bernhard Heigl, Thomas Şindilariu. Aldus und AKSL 2016 (Quellen zur Geschichte der Stadt Kronstadt 11), 528 S. Im Buchhandel € 40,- (für AKSL-Mitglieder € 28,-).



☞ **„zu urkundt in das Stadbuch lassen einschreiben“. Die ältesten Protokolle von Hermannstadt und der Sächsischen Nationsuniversität (1522-1565).** Bearb./ Einl. Mária Pakucs-Willcocks (Quellen zur Geschichte der Stadt Hermannstadt 5). Schiller-Verlag 2016, 365 Seiten, 3 Faksimile. Im Buchhandel € 18,90 (für AKSL-Mitglieder € 13,23).



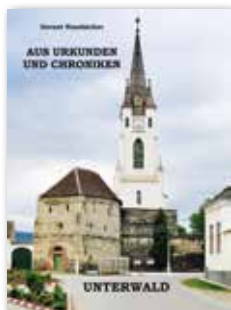
☞ **Umbruch mit Schlachtenlärm. Siebenbürgen und der Erste Weltkrieg.** Hg. Harald Heppner. Böhlau-Verlag 2016 (Tagungsband Graz 2014; Siebenbürgisches Archiv 44), 448 S. Im Buchhandel € 40,- (für AKSL-Mitglieder € 28,-).



☞ **Michaela Nowotnick: Die Unentrinnbarkeit der Biographie.** Eginald Schlattners Roman „Rote Handschuhe“ als Fallstudie zur rumäniendeutschen Literatur. Böhlau Verlag 2016 (Studia Transylvanica 45), 359 Seiten. Im Buchhandel € 50,- (für AKSL-Mitglieder € 35,-).



✂ **Aus Urkunden und Chroniken, Band 7. Burzenland, Band 1.** Hg. Gernot Nussbächer. Zweite durchgesehene und verbesserte Auflage. Aldus Verlag Kronstadt und AKSL Heidelberg, 266 S., € 12,80 (für AKSL-Mitglieder € 8,96).

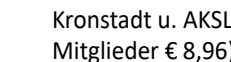


✂ **Aus Urkunden und Chroniken Band 15. Kreis Hermannstadt. Zweiter (korr. Dritter) Teil: K–M.** Hg. Gernot Nussbächer. Aldus-Verlag und AKSL 2014, 253 Seiten. Im Buchhandel € 12,80 (für AKSL-Mitglieder € 8,96).



✂ **Aus Urkunden und Chroniken Band 16. Kreis Hermannstadt. Vierter Teil: M–Z.** Hg. Gernot Nussbächer. Aldus-Verlag und AKSL 2015, 290 Seiten. Im Buchhandel € 12,80 (für AKSL-Mitglieder € 8,96).

✂ **Aus Urkunden und Chroniken Band 17. Kreis Unterwald.** Hg. Gernot Nussbächer. Aldus-Verlag und AKSL 2016, 156 Seiten. Im Buchhandel € 12,80 (für AKSL-Mitglieder € 8,96).



✂ **Aus Urkunden und Chroniken, Band 18. Burzenland, Band 2.** Hg. Gernot Nussbächer. Aldus Verlag Kronstadt u. AKSL Heidelberg, 231 S., € 12,80 (für AKSL-Mitglieder € 8,96).

Frühere Bände „Aus Urkunden ...“ sind noch erhältlich.



✂ **Die Deutschen in Rumänien 1944-1953. Eine Quellensammlung.** Hg. Annemarie Weber unter Mitarbeit von Hannelore Baier. Böhlau Verlag 2015 (Schriften zur Landeskunde Siebenbürgens 35), 408 Seiten. Im Buchhandel € 49,90 (für AKSL-Mitglieder € 34,93).



🔗 **Die Securitate in Siebenbürgen.** Hg. Joachim von Puttkamer, Stefan Sienerth, Ulrich A. Wien (Tagungsband Jena 2010, Siebenbürgisches Archiv 43). Böhlau Verlag 2014, 432 Seiten. Im Buchhandel € 39,90 (für AKSL-Mitglieder € 27,-).



🔗 **Saksesch Wält e Wirt uch Beld.** Gedicht von Helene Platz, gezeichnet von Berta Stegmann. 1912. Neuauflage Studium Transylvanicum Heidelberg 2015, 33 Seiten, ISBN 978-3-929-84860-1, € 5,-.



🔗 **Siebenbürgisch-Sächsisches Wörterbuch. Zehnter Band (S-Sche).** Bearbb. Sigrid Haldenwang u. Malwine Dengel. Böhlau Verlag Köln, Weimar, Wien, und Editura Academiei Române, București 2014, 319 Seiten, gebunden, mit Schutzumschlag, ISBN 978-3-412-22410-3. Im Buchhandel € 64,90 (für AKSL-Mitglieder € 45,43).

Publikationen von Mitgliedern



🔗 **Archivführer zur Geschichte der Deutschen in Kronstadt und dem Burzenland.** Wegweiser durch die Bestände des Staatsarchivs Kronstadt/Brașov und des Archivs der Honterusgemeinde unter besonderer Berücksichtigung der Handschriften. Bearbb. Bernhard Heigl, Petra Rezac und Thomas Șindilariu. Verlag De Gruyter Oldenbourg 2016 (Schriften des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa 58), 714 Seiten, ISBN

978-3-03-910310-1, € 49,-.

978-3-11-036386-9, € 79,95 (Bestellung nur über den Buchhandel).

✂ **Paul Philippi: Siebenbürgen. Eine kurze Geschichte der deutschen und der ungarischen Minderheit.** Broschüre, Schiller Verlag, Hermannstadt, Bonn 2017, 48 Seiten, 33 farbige Abb., € 7,80. [In Englisch und Rumänisch erhältlich.]

✂ **Gerald Volkmer: Siebenbürgen zwischen Habsburgermonarchie und Osmanischem Reich.** Völkerrechtliche Stellung und Völkerrechtspraxis eines ostmitteleuropäischen Fürstentums 1541-1699. Verlag De Gruyter Oldenbourg 2015 (Schriften des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa 56), 648 Seiten, ISBN 978-3-11-034399-1, € 69,95 (Bestellung nur über den Buchhandel).

✂ **Ulrich Andreas Wien: Siebenbürgen – Pionierregion der Religionsfreiheit. Luther, Honterus und die Wirkungen der Reformation.** Schiller-Verlag 2017, 231 Seiten, ISBN 978-3-946-95405-7, € 14,80 (Bestellungen nur über den Buchhandel).

✂ **Exportgut Reformation. Ihr Transfer in Kontaktzonen des 16. Jahrhunderts und die Gegenwart evangelischer Kirchen in Europa.** Hgg. Ulrich A. Wien, Mihai-D. Grigore. Vandenhoeck & Ruprecht 2017, 486 Seiten, 6 Abb., ISBN 978-3-525-10154-4, € 90,- (Bestellungen nur über den Buchhandel).



✂ **Lucian Blaga: Die Fähre des Popen Charon.** Übersetzung aus dem Rumänischen (Luntrea lui Caron) von Friedrich Engelbert. Nordstedt 2016, 531 S., € 19,90, ISBN 978-374-12-6539-6. (Bestellungen bitte an Friedrich Engelbert MA, Eisfelder Str. 34, 98553 Schleusingen, friedrich.engelbert@online.de)



✂ **Paula Schneider: Anderstadt und Hünenkronen.** Einblicke der Stadtschreiberin von Kronstadt 2017 – Orașul altfel și Corona uriașilor. Impresii ale cronicarului orașului Brașov din 2017. Aldus Verlag Kronstadt. Ca. 160 S., € 10,-. ISBN 978-606-984-014-6.



✎ **Mihaela Litean und Thomas Sindilariu: Die Johannes-Honterus-Geschichte.** Ein Sachbuch für Kinder. Aldus Verlag Kronstadt. Ca. 20 S., € 10,-. ISBN 978-606-984-015-3.

Reduziert

✎ **Historisch-geographischer Atlas von Siebenbürgen 1733-1918.** Hg. Gerhardt Binder. AKSL-Verlag 2006, 52 Karten mit umfangreichem dreisprachigem Beiheft (Register), 207 Seiten. Ursprünglich € 75,-, jetzt NUR € 50,-. 52 Karten, einfaches Register, NUR € 35,-. Bezug bei: Gerhardt Binder, Sonnenhalde 27, 74842 Billigheim-Sulzbach, Tel. 06265/7257.

DVDs mit historischen Aufnahmen

- Bilder aus Kronstadt, 2005, € 8,-
- Bilder aus dem Burzenland, 2005, € 8,-
- Bilder aus Hermannstadt, 2010, € 8,-
- Bilder aus Mediasch und Schäßburg, 2010, € 8,-
- Von Rittern und Burgen im Burzenland, 2010, € 12,-
- Werktag und Fest der Siebenbürger Sachsen, Retzlaff 1933, 2011, € 10,-
- Kronstadt: Historische Aufnahmen von L. Adler und O. Netoliczka, € 10,-
- Siebenbürger. Heinrich Zillichs Kulturfilme „Die Heimat der Siebenbürger Sachsen im Karpatenbogen“ und „Sitte und Brauch der Siebenbürger Sachsen“ von 1961, mit Schwarzweißmaterial von Hans Retzlaff aus den 1930er Jahren. 2012, € 12,-
- Zu den Sachsen im schönen Siebenbürgen, ca. 1928, 2012, € 12,-
- Honterusfest Kronstadt 1936, 2017, € 12,-

Zzgl. Versand € 1,80. Ab 5 Stück kostenloser Versand.

Bezug der DVDs bei:
kraus-erwin@t-online.de
Tel. 07159-948 35 89

**Ein Teil des Erlöses geht an die
Stiftung Siebenbürgische Bibliothek.**

Spendenlisten

Vielen Dank für Ihre Zuwendungen!

**Spenden zugunsten des Siebenbürgisch-
Sächsischen Kulturrats e. V.**

Juli bis September 2019

--

**Spenden zugunsten des Arbeitskreises
für Siebenbürgische Landeskunde e. V.**

Juli bis September 2019

--

**Freunde und Förderer
der Siebenbürgischen Bibliothek**

Juli bis September 2019

--

**Neuzugänge in der
Siebenbürgischen Bibliothek**

September bis November 2019

Archivalien- und Bücherspenden

--

Neuzugänge im Bildarchiv

Zuwendungen an die Stiftung Siebenbürgische Bibliothek

1. September bis 31. Oktober 2019

Vielen, vielen Dank den Unterstützern unserer Arbeit!

*Noch viel mehr werden kommende Generationen
Ihnen dankbar sein.*

Zum Gedenken an ...


Als Würdigung ...

Spenden in die Unterstiftung:

Einträge in die Stifertafel:

*Helfen Sie bitte alle mit, unsere Schatztruhe der
Geschichte und Kultur Siebenbürgens
zu beschützen und zugänglich zu erhalten!*

Fragen zu Stifftertafel, zinslosen Darlehen, Unterstiftungen und allen anderen Themen der Stiftungsarbeit beantworten die Vorstandsmitglieder jederzeit gerne:

- 
-
-

Infos unter: www.stiftung-siebenbuergische-bibliothek.de

Besonders effektiv

können Sie den guten Zweck durch Gewährung von zinslosen Darlehen, Schenkungen, Vermächtnissen und Erbschaften unterstützen.

Durch Einrichtung einer Unterstiftung
wird Ihr Engagement auf Dauer dokumentiert.

Impressum

Mitteilungen aus dem Siebenbürgen-Institut

Herausgeber und Verlag:

Arbeitskreis für Siebenbürgische Landeskunde e. V.
Heidelberg; Mitherausgeber: Verein Freunde und Förderer der Siebenbürgischen Bibliothek e. V.
Postadresse: Schloss Horneck, 74831 Gundelsheim/Neckar

Redaktion: Siebenbürgen-Institut, Dr. Ingrid Schiel,
schiel@siebenbuergen-institut.de

Satz: Kraus PrePrint, Landsberg am Lech

Der Bezugspreis ist jeweils im Mitgliedsbeitrag enthalten.

ISSN 0945-702X

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Siebenbürgen-Institutes

Name	Aufgabenbereich	Telefon	Anrufzeiten	E-Mail
Michaela Adam	Buchhaltung	06269/4210-30	Mo.-Fr. 8-12 Uhr	verwaltung@ siebenbuergen-institut.de
Jutta Fabritius	Archiv: Bildmaterial und Nachlässe; Archivierung, Benutzeranfragen, Benutzerbetreuung, Recherchen, Digitalisierung	06269/4210-80	Mo.-Fr. 9.30-12 und 13-16.30 Uhr (mit Ausnahmen wegen Teilzeit)	fabritius@ siebenbuergen-institut.de
Martha Holl-Krause	Sekretariat	06269/4210-0	Di. 8-12 Uhr Mi. 14.30-17 Uhr	holl-krause@ siebenbuergen-institut.de
Christian Rother Dipl. Bibl. (FH)	Bibliothek, Archiv: Katalogisierung, Retrokonvertierung, Nutzerbetreuung, Nutzeranfragen, Archivierung, Altbestände	06269/4215-10	Di.-Fr. 9-12 und 13-16 Uhr	bibliothek@ siebenbuergen-institut.de
Dr. Ingrid Schiel Historikerin	Geschäftsführung Kulturrat, AKSL; Leitung Bibliothek/Archiv (jeweils 1.-3. Woche des Monats)	06269/4210-70	Mo.-Fr. 8-12 und 13-17 Uhr	schiel@ siebenbuergen-institut.de
Hannelore Schnabel Dipl. Bibl. (FH)	Bibliothek: Nutzeranfragen, Recherche, Fernleihe, Nutzerbetreuung, Katalogisierung	06269/4215-10	Di.-Fr. 9-12 Uhr Mi.-Do. 13-16 Uhr	bibliothek@ siebenbuergen-institut.de